

Protokoll von der 14. Sitzung des Stadtteilbeirats Südstadt

am 18.07.2017, 19.00 – 21.00 Uhr

Ort: Franz-Claudius-Schule (Falkenburger Straße 94)

Teilnehmende: 18, davon sechs stimmberechtigte Mitglieder des Stadtteilbeirats

Begrüßung

Frau Wegner begrüßt die Anwesenden. Sie informiert, dass sowohl die Vorsitzende des Beirats, Frau Schaffer als auch ihr Vertreter, Herr Schnoor, entschuldigt fehlen. Frau Wegner bietet den Anwesenden an, die Sitzungsleitung zu übernehmen. Die Anwesenden begrüßen den Vorschlag.

Frau Wegner informiert, dass sich zudem Frau Winkler, Herr Schaffer, Herr Fiesinger, Herr Specht, Herr Pommerening, Frau Weiser, Herr Krempe und Frau Böttcher für die heutige Sitzung entschuldigt haben.

Der Stadtteilbeirat ist in dieser Sitzung nicht beschlussfähig, da lediglich sechs stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

Frau Wegner stellt die Tagesordnung vor:

- 1. Workshop Zwischenbilanz Soziale Stadt**
- 2. Mehr Öffentlichkeit für den Stadtteilbeirat**
- 3. Aktuelle Sachstände**
- 4. Verfügungsfonds**
- 5. Sonstiges**

Das Protokoll der letzten Sitzung des Beirats wird genehmigt.

Auf der heutigen Sitzung des Beirats sind mehrere AnwohnerInnen aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Südstadtparks zugegen. Frau Wegner stellt den Antrag, dass ihr Anliegen gesondert vorgezogen wird. Dem Antrag wird gefolgt.

1. Sonderpunkt: Aktuelle Situation am Südstadtpark

Mehrere AnwohnerInnen des Südstadtparks stellen folgendes Anliegen vor:

Nach der Umgestaltung des Südstadtparks werde der Park sehr gut angenommen. Das habe – zum Leidwesen der AnwohnerInnen - Lärm- und Müllbeeinträchtigungen insbesondere durch Jugendliche zur Folge. Die Jugendlichen würden den Park als Treffpunkt nutzen, um zu feiern. Dazu gehörten häufig auch Alkoholkonsum und laute Musik. Entstehender Unrat werde zum Teil in den angrenzenden Gärten, aber auch im Park selber zurückgelassen. Die AnwohnerInnen würden sich neben dem Bauhof um die Pflege des Parks kümmern und den Unrat mit beseitigen. Die Beeinträchtigungen fänden sowohl tagsüber als auch in den Abendstunden (auch nach 22.00 Uhr) statt.

In besonderem Maße verursache das neue Multifunktionsfeld Lärm. Es werde derart gut angenommen, als dass das Aufprallen der Bälle, aber auch die sportlichen Zurufe der SpielerInnen zur steten Geräuschkulisse der AnwohnerInnen gehörten. Die direkten AnwohnerInnen des Klaus-Groth-Wegs sehen sich dadurch so stark beeinträchtigt, dass sie ihre Gärten zum Teil nicht mehr nutzten.

Gefordert wird von den AnwohnerInnen, Maßnahmen zur Befriedung der Situation zu ergreifen.

Frau Wegner gibt bekannt, dass ihr die vorgebrachten Probleme aus der mobilen Sprechstunde des Quartiersmanagements im Südstadtpark am 4. Juli 2017 bekannt seien. Sie habe auf das Gespräch mit den AnwohnerInnen hin den Straßensozialarbeiter Herrn Drick informiert und auch zur heutigen Beiratssitzung eingeladen. Aus Krankheitsgründen sei er jedoch heute nicht anwesend.

Frau Heldt-Leal nimmt die Anliegen der AnwohnerInnen ernst, sieht aber nur begrenzt Möglichkeiten der Stadt Bad Segeberg, auf das Problem zu reagieren. So verneint sie den Bau einer Lärmschutzwand; der Park wurde entsprechend den Vorschriften gebaut. Ein Park ist ein öffentlicher Raum, bei dem die BesucherInnen nicht von außen reguliert werden können. Eine Aneignung von öffentlichen Räumen durch bestimmte NutzerInnengruppen ist schwer steuerbar. Der Stadt seien ähnliche Probleme an anderen Orten aus der Vergangenheit bekannt. Frau Heldt Leal verweist auf die Möglichkeit der AnwohnerInnen, die Polizei zur Intervention zu rufen. Aber auch der Einsatz des Straßensozialarbeiters könne zur Befriedung des Parks beitragen.

Auch Frau Wegner empfiehlt den Einsatz des Straßensozialarbeiters. Sie bedauert, dass keine der vorgebrachten Anliegen der BewohnerInnen im Beteiligungsverfahren zum Workshop geäußert wurden. Es habe einen Workshop im Mai 2015 gegeben, zu dem alle AnwohnerInnen des Parks persönlich per Post eingeladen wurden. Auch wurde die Planung zur Umgestaltung des Südstadtparks mehrmals im Stadtteilbeirat Südstadt vorgestellt. Wie bekannt sind die Sitzungen öffentlich, alle Interessierten sind herzlich eingeladen und haben Rederecht.

Von Seiten der AnwohnerInnen wird erwidert, dass der Einsatz der Polizei bisher wenig Erfolg zeige. Die Jugendlichen würden bei Eintreffen der Polizei verschwinden und danach wieder auftauchen. Auch wird der Einsatz der Polizei als letztes Mittel gesehen, vielmehr sollte der Konflikt auf kommunikativem Wege und durch bauliche Maßnahmen gelöst werden.

Frau Herrnbrot-Schiefke erklärt, dass sie sich freue, dass der umgestaltete Südstadtpark so gut angenommen werde. Allerdings hat auch sie Verständnis für die vorgebrachten Sorgen der AnliegerInnen. Sie sieht die Lärm- und Müllbeeinträchtigungen durch Jugendliche hauptsächlich darin begründet, als dass es zu wenig Möglichkeiten/Aufenthaltsräume für Jugendliche in der Südstadt und auch in der Stadt insgesamt gebe. Dies sei ein Anliegen, das gegenüber der Stadt Bad Segeberg kommuniziert werden müsse.

In der sich anschließenden Diskussion überlegen die Anwesenden gemeinsam, wie die derzeitige Situation im Südstadtpark entschärft werden kann. Sie entwickeln hierzu folgende Ideen:

- die Jugendlichen für ihr Verhalten mehr in die Verantwortung ziehen, z.B. durch die Ansprache eines Streetworkers oder mit Hilfe eines über den Verfügungsfonds Soziale Stadt geförderten Projekts („Umgang miteinander...“)
- die Lärmbelastungen durch einen Sachverständigen messen lassen, der darauf aufbauend technische Lösungen zur Lärmverminderung vorschlägt

- einen Lärmschutz zwischen den Grundstücken der AnwohnerInnen und dem Multifunktionsfeld bauen
- die bisher auf dem Multifunktionsfeld gebündelten Sportangebote „entzerren“, d.h. zum Teil Sportangebote an anderer Stelle verorten, um das Multifunktionsfeld zu „entlasten“, z.B. Fußballtore in der Parkmitte (alter Standort) installieren
- alternative Flächen für Jugendliche und SportlerInnen anbieten
- (zusätzliche) Schilder zur Nutzung des Parks auch in anderen Sprachen installieren und die Schilder der Spielzonen mit dem Piktogramm „Musikverbot“ ausstatten
- die Gitter des Multifunktionsspielfeldes mit Lärmschutz versehen

Frau Wegner dankt den Gästen für ihren Besuch im Beirat sowie allen Anwesenden für die engagierte Diskussion. Frau Heldt Leal sagt zu, das Anliegen verwaltungsintern vorzubringen und die entwickelten Vorschläge prüfen zu lassen. Das Ergebnis wird den AnliegerInnen rückgekoppelt.

2. Workshop Zwischenbilanz Soziale Stadt

Frau Wegner berichtet von dem Workshop, der am 27. Juni 2017 in Franz-Claudius-Schule mit 15 Personen stattgefunden hat (siehe Dokumentation Workshop Zwischenbilanz „Soziale Stadt“). Frau Wegner beschreibt den Workshop als ergiebig, die Zusammenarbeit als offen und konstruktiv.

3. Mehr Öffentlichkeit für den Stadtteilbeirat

Im Nachgang zur letzten Sitzung hat das Quartiersmanagement aufgrund der Vorschläge der Beiratsmitglieder mehrere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit erwogen:

- 1) Bedruckte Beach-Flags: mittlere Fahne für ca. 140 €
- 2) Bedruckte LKW-Plane, Maße ca. x ca. für ca. 20 €
- 3) Mappe mit der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit „Soziale Stadt“: kann bei Bedarf im Stadtteilbüro abgeholt werden

Frau Stahl regt an, „etwas selbst stehendes“ zu besorgen, d.h. einen stabilen frei stehenden Informationsstand, auf dem Inhalte zum Stadtteilbeirat präsentiert werden können.

Frau Herrnbrod-Schiefke plädiert dafür, nicht zu viele Informationen zu platzieren. Sie empfiehlt eher einen deutlich hervortretenden „Blickfang“ zu gestalten, der bei Projekten / Aktionen platziert wird. Zudem erachtet sie es als wichtig, dass immer wieder Projekte / Aktionen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ stattfinden, damit es viele Anknüpfungspunkte zur „Sozialen Stadt“ für die Bevölkerung gibt.

Frau Wegner sagt zu, zur nächsten Beiratssitzung die bereits für die Ausstellung zum Verfügungsfonds zusammengestellten Informationen zum Stadtteilbeirat mitzubringen. Dann soll geprüft werden, ob diese auf einem Informationsstand platziert werden können. Auch zum Informationsstand wird das Quartiersmanagement recherchieren.

4. Aktuelle Sachstände

Frau Heldt Leal informiert über die aktuellen Sachstände zu laufenden Maßnahmen der Sozialen Stadt:

Familienzentrum Südstadt

Am 14. Juli 2017 wurde der erste Spatenstich zum Bau des Familienzentrums Südstadt im Rahmen des Sommerfestes des Kindergartens Südstadt von Bürgermeister Schönfeld und Frau Dr. Geißler aus dem Kirchenvorstand getan. Der Spatenstich erfolgte unter guter Beteiligung der Öffentlichkeit. Die Berichterstattung in der örtlichen Presse war positiv. Das Familienzentrum soll planmäßig Ende 2017 fertig gestellt sein, der Betrieb Anfang 2018 aufgenommen werden.

Energetische Stadtsanierung, integriertes Quartierskonzept

Die Stadt Bad Segeberg hat den Förderbescheid zur Erstellung eines integrierten Quartierskonzepts für die Südstadt von der Bank für Wiederaufbau erhalten. Insgesamt darf die Erstellung des Konzepts nicht mehr als 109.000 € kosten. Durch die hohen Fördersummen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Investitionsbank Schleswig-Holstein belaufen sich die maximalen Kosten für die Stadt Bad Segeberg auf rund 5.500,-€.

Aktuell läuft die Ausschreibung zum integrierten Quartierskonzept für die Südstadt. Gesucht wird ein Sachverständigen-Büro zur Erstellung des Konzepts. Vier Büros wurden aufgefordert, bis zum 24. Juli ein Angebot abzugeben. Die Auswahlgespräche finden voraussichtlich Anfang August statt.

Insgesamt ist ein Jahr zur Erstellung des Konzepts vorgesehen. Auch ist vorgesehen, dass sich das beauftragte Büro im Stadtteilbeirat vorstellt und seine Herangehensweise zur Erstellung des Konzepts erläutert.

WestTor

Die städtischen Gremien sind der Empfehlung des Beirats gefolgt und haben eine Platzgestaltung (inkl. der Möglichkeit einer Bühne) für die Gestaltung des WestTors beschlossen.

Derzeit läuft die Ausschreibung. Es sind vier Landschaftsarchitektur-Büros aufgefordert worden, ein Angebot abzugeben. Die komplexe Aufgabenstellung macht die Einbindung eines / einer VerkehrsplanerIn erforderlich. Der Abgabetermin für die Angebote war der 30. Juni 2017, die Auswahlgespräche finden zeitnah statt. Das zu beauftragende Büro wird sich auf einer der nächsten Beiratssitzungen vorstellen. Es soll auf Empfehlung des Beirats zwei alternative Entwürfe erstellen.

Eine öffentliche Beteiligung zum WestTor ist nach dem Projektstart geplant.

5. Verfügungsfonds

Da der Beirat heute nicht beschlussfähig ist, kann über die zur heutigen Sitzung vorliegenden Anträge zum Verfügungsfonds nicht entschieden werden.

Frau Wegner appelliert an die Disziplin der Beiratsmitglieder, ihren Platz nach Möglichkeit stetig zu belegen. Es sei bedauerlich, wenn über aktuelle Anträge nicht entschieden werden könne.

Der Platz von Herrn Bruhn (Anwohner) wird frei, da er mehrmals unentschuldigt nicht anwesend war und den Beirat seit langem nicht mehr besucht hat.

Frau Wegner gibt bekannt, dass sich InteressentInnen für den freien Platz gerne im Stadtteilbüro zur näheren Information melden können.

Herr Lüthje erinnert beim Stichwort Disziplin daran, dass sich die Beiratsmitglieder gut auf die Sitzungen vorbereiten sollten, damit z.B. nicht so umfassend über die Anträge des Verfügungsfonds diskutiert wird. In dem Zuge schlägt er ebenfalls vor, dass die AntragstellerInnen den Projektinhalt gar nicht, bzw. nur sehr verkürzt darstellen und lediglich auf Nachfragen zur Verfügung stehen. Es wird ebenfalls angeregt, einige Exemplare der jeweiligen Verfügungsfondsanträge für Gäste des Beirates auszulegen.

6. Sonstiges

Mobile Nahversorgung

Herr Lüthje berichtet, dass er vor kurzem mit einem mobilen Dienstleister Kontakt aufgenommen habe. Der „russischer Supermarkt auf Rädern“ fahre eine feste Route und werde offensichtlich gut angenommen. Herr Lüthje hat mit dem Dienstleister gesprochen, ob eine Ausweitung der Route auf weitere Teile der Südstadt zur Behebung der Versorgungspässe - insbesondere im westlichen Teil der Südstadt - denkbar wären. Aus Kapazitätsgründen sei dies nicht möglich.

Frau Wegner berichtet, dass sie bei der mobilen Sprechstunde im Nahversorgungszentrum mit dem neuem Betreiber des Nahkaufs gesprochen habe. Dieser möchte einen Bringdienst einrichten und plant dazu den Kauf eines Transporters. Sollte sich das Vorhaben konkretisieren, sollte es ggf. in der Stadtteilzeitung „Meine Südstadt“ bekannt gegeben werden.

Mitfahrbank

Herr Bauer erkundigt sich, wie die Mitfahrbank funktioniert. Frau Wegner erklärt: Die Mitfahrbank etabliert ein neues Mobilitätskonzept in der Südstadt. Auf den Bänken kann jeder Platz nehmen, der eine Mitfahrgelegenheit sucht. Registrierte Pkw-FahrerInnen können anhalten, Fahrziele werden abgestimmt und spontan kann eine Fahrgemeinschaft entstehen. Die Bänke werden an öffentlichen Standorten aufgestellt, damit das Warten angenehm ist und ein Sicherheitsgefühl entsteht. Außerdem wird gewährleistet, dass sich FahrerInnen und MitfahrerInnen gut sehen können und die Pkw-FahrerInnen verkehrssicher halten können. Es wurden ehemalige Bänke aus dem Südstadtpark übernommen und als Mitfahrbank umgestaltet. Laut Herrn Ehlers haben sich bisher ca. 20 Personen als Pkw-FahrerInnen registrieren lassen.

Frau Herrnbrodt-Schiefke zufolge gibt es zu wenig Werbung für das Projekt. Das Projekt erschließe sich vielen Außenstehenden nicht.

Frau Heldt Leal schlägt vor, das Projekt im Schaukasten zu bewerben. Frau Wegner sagt zu, Herrn Ehlers diesbezüglich und wegen weiterer Werbung anzusprechen.

Herr Doroszenko empfiehlt, auch Informationen zum Projekt bei / an der Bank anzubringen.

Sprechstunde Stadtteilbüro Südstadt

Frau Wegner informiert, dass nächste Woche, am 25. Juli 2017 die (vorerst) letzte mobile Sprechstunde stattfindet, und zwar im Südstadtpark. Danach verabschiedet sich das Quartiersmanagement in die Sommerpause und ist regulär wieder am 29. August in der Sprechstunde erreichbar. Es steht aber auch während der Sommerpause nach Absprache zur Verfügung.

Frau Wegner dankt den Anwesenden für Ihr Kommen und wünscht ihnen einen angenehmen Sommer.

**Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats findet am
Dienstag, den 05. September 2017 um 19.00 Uhr statt.**

Für das Protokoll: Wegner / Irmisch, 25.07.2017